

Mit den Bildern Kontakt aufnehmen

Klaus Maschanka stellt im Forum Fränkischer Hof aus

Von Gabriele Schneider

BAD RAPPENAU Knapp 80 regennasse Frauen, Männer und Kinder sind in den trockenen Fränkischen Hof gekommen, um sich von Klaus Maschanka auf beeindruckende „Streifzüge im Regen“ mitnehmen zu lassen. Maschankas großflächige, ausdrucksstarke und keineswegs deprimerenden Werke füllen derzeit den Ausstellungsraum des Kulturhauses.

Grafikdesigner Eine Parallele zwischen Künstler und Gebäude entdeckte OB-Stellvertreter Klaus Hoher bei der Vernissage: „Klaus Maschanka kommt aus Hasselbach. Und der Fränkische Hof gehörte früher einer Familie aus Hasselbach.“ Der Journalist Franz Anton Bankuti, Ehemann einer mit Maschanka befreundeten Künstlerin, führte dann auf sehr unterhaltsame Weise in das Schaffen des Malers ein.

Regen habe Maschanka nie enttäuscht, verriet er. Dass Regen für ihn etwas Natürliches sei, komme in den Gemälden deutlich zum Ausdruck. Als Grafikdesigner, so Bankuti, gehöre Kunst zum Naturell Maschankas. „Aber Kreatives, das man im Kopf hat, kommt dabei zu kurz.“ Für jemanden, der gern entwickle und gestalte sei die bildende Kunst darum ein gutes Feld. Maschanka bilde sich auch regelmäßig fort, etwa an den freien Kunstakademien Essen, Nürnberg oder Rosenheim, sowie der Europäischen Kunstakademie Trier.

Maschanka nutzt bei vielen Bildern Fotografien als Grundlage. Die entwickeln dann in der malerischen Umsetzung Schicht für Schicht ihr Eigenleben. Bankutis Empfehlung



Klaus Maschanka vor einem seiner regenneten Bilder. Foto: Gabriele Schneider

für Ausstellungsbesucher: „Nehmen Sie Kontakt auf mit einem Bild, das Sie spontan anspricht, und nehmen Sie sich Zeit dafür.“ Maschanka selbst ist der Ansicht, seine Bilder wirkten auf den ersten Blick möglicherweise nicht so einladend. Dennoch solle der Betrachter innehalten und sich einmal vergegenwärtigen, wie wichtig und schön solche Momentaufnahmen seien.

Gedichte Gabriele Zappel-Lucke aus Steinsfurt, eine Freundin des Künstlers und selbst Malerin und Lyrikerin, las zwei Regengedichte vor, die sie eigens für die Vernissage geschrieben hatte. Darin ging es etwa um Regen, der „tränenleich durch alle Zellen fließt“. Den musikalischen Rahmen bildeten die Blue Bossa Connection. Markus Pöschko und Robert Hopf hatten sich auf das Thema der Schau eingestellt: Am Notenständer baumelte ein Regenschirm; mit einem Regenholz gelang es den Musikern, natürliche Gegengeräusche in die Bossa-Nova-Musik zu integrieren.

Wer sich fragt, welche Stadt Klaus Maschanka wohl in seinen Werken zum Vorbild nahm, denkt vielleicht, es könne eine Stadt wie Paris sein. Maschanka lacht und sagt darüber: „Ich habe eine sehr enge Bindung zu Heidelberg.“ Die Ausstellung „Streifzüge im Regen“ von Klaus Maschanka ist noch bis 18. November samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr im Kulturhaus Forum Fränkischer Hof zu sehen. Der Eintritt ist frei.



Rund 1,2 Millionen Euro investiert die Baugenossenschaft Familienheim in ein Mehrfamilienhaus, das gerade im Eppinger Gänsgartenweg gebaut wird.

Foto: Hettich

Familienheim geht stiften

EPPINGEN Baugenossenschaft plant Fördertopf, um Projekte für Senioren zu unterstützen

Von unserem Redakteur
Alexander Hettich

Hintergrund

Die Familienheim Eppingen feiert ihr 65-jähriges Bestehen. Menschen in der Altersgruppe von 65 aufwärts will die Baugenossenschaft auf besonderem Wege fördern. „Wir planen eine Stiftung, die Seniorenprojekte unterstützt“, kündigt Geschäftsführer Anton Varga im Gespräch mit unserer Zeitung einen entsprechenden Vorstoß bei der heutigen Mitgliederversammlung an.

Startkapital Varga will dem Votum der Mitglieder nicht vorgreifen, skizziert aber schon einmal Eckpunkte der geplanten Stiftung. Zum Start soll der Topf mit 100.000 Euro gefüllt sein. Mit den Erträgen könnten Seniorenausflüge unterstützt werden, Zuschüsse für Notfallknöpfe in Seniorenwohnungen wären denkbar, so die ersten Ideen. „Eine solche Stiftung würde gut zu uns passen“, findet Varga.

Den Sozialgedanken hat sich die Genossenschaft schon auf die Fahnen geschrieben, als sie noch Neue

Wohlhabende Wohltäter

Mehrere wohlhabende Bürger im Kraichgau haben Stiftungen gegründet, die sich für soziale Zwecke engagieren. Einige Beispiele, ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Die Eppinger Theresia-Jergl-Stiftung unterstützt insbesondere die katholische Sozialstation. Die Stiftung der Eppingerin Elisabeth Dörr hat sich dem Denkmalschutz verschrieben. In Ittlingen profitieren seit Jahren Projekte vom Ertrag des Vermö-

gens, das der Privatier Alfred Britsch stiftete. Der Mühlbacher Otto Merz gründete 1984 eine gleichnamige Stiftung, die den Heimatgedanken fördern will. Das Kraichgauer Adelige Damenstift aus Kirchart geht auf das Jahr 1718 zurück und engagiert sich unter anderem in der Jugend- und Altenhilfe sowie für Wohlfahrtspflege und Heimatkunde. In Bad Rappenau verzeichnet das Stiftungsregister die Wolfgang-Rath-Stiftung und die Hermine-Schumann-Stiftung. ah

heim, Siegsbach, Kürnbach und Sulzfeld anbietet, liegt bei fünf Euro pro Quadratmeter. Dass die Genossenschaft sich überhaupt mit dem Gedanken an eine Stiftung trägt, ist der soliden Geschäftsentwicklung zu verdanken. „Wir sind zufrieden“, sagt Varga. Der Mitgliederversammlung wird er heute vorschlagen, dass auf die Anteile der Mitglieder eine Dividende von vier Prozent gezahlt wird.

Nach einigen Jahren Pause investiert die Familienheim wieder in ein Neubauprojekt. Rund 1,2 Millionen

Euro fließen in ein Neun-Familienhaus, das in der Gänsgartenstraße östlich der Altstadt entsteht. Kürzlich war der symbolische Spatenstich, im Frühjahr steht die Eröffnung an. Konkrete Pläne für weitere Neubauten habe das Unternehmen noch nicht, berichtet Varga. „Wir halten aber immer die Augen offen, ob es geeignete Grundstücke gibt.“ Insbesondere für kleinere Wohnungen in zentraler Lage sieht der Geschäftsführer weiterhin Bedarf.

Ausgedünnt Hier sei der Markt in Eppingen ausgedünnt. Wer eine Einliegerwohnung zu vermieten hätte, schrecke oft vor den verbreiteten Horrormeldungen über Mietnomaden oder verwüstete Wohnungen zurück. „Die Eigentümer wollen keinen Ärger“, schätzt Varga, der die Schauergeschichten nicht bestätigen kann. Größere Probleme mit Mietern habe die Familienheim „nur ganz selten einmal“.

i Mitgliederversammlung Die Familienheim Eppingen lädt Mitglieder zur Versammlung heute ab 19 Uhr im Berliner Eck.

Ein bewegtes Leben spiegelt sich in der Kunst

Der Berliner Michel Jacot, früherer Schauspieler, Stuntman und Journalist, stellt seine Bilder aus

Von Christine Weller

BAD RAPPENAU Seit fast vier Wochen weit ein außerordentlich vielseitiger Künstler in der Kurstadt: Michel Jacot aus Berlin. Maler, Fotograf, Schauspieler und ehemaliger Stuntman. Jacot beendet demnächst einen Reha-Aufenthalt in der Salinen-Klinik. Bevor er geht, zeigt er mehr als 100 seiner ausdrucksstarken, abstrakten Gemälde.

In kräftigen Farbspiegeln hat er je nach Tagesform das thematisiert, was ihn bewegt. „Treten Sie ein in meine Welt der Fantasie, wo Kopf und Seele sich widerspiegeln“, fordert er seine Besucher auf.

Lebenskampf Jacot malt gegen seine Krankheiten an, die ihn beuteln, ihm aber weder Lebensmut noch Lebensfreude nehmen können. Eigentlich ist der Künstler ein Tausendsassa: Nach einer fundierten Ausbildung begann er 1964 eine zehnjährige Karriere als Schauspieler und Stuntman, in über 60 Spielfilmen, im Fernsehen und bei verschiedenen Theaterproduktionen hat er mitgewirkt. Zu seinen Partnern gehörten unter anderem Erik Ode, Sascha Hehn und Brigitte



Trotz seiner Erkrankungen hat Michel Jacot die Lebensfreude nie verlassen. Seine Bilder zeigt er zurzeit in der Salinenklinik in Bad Rappenau. Foto: Christine Weller

Mira. Danach war er acht Jahre lang erfolgreich als Journalist und Fotograf für führende deutsche Magazine unterwegs. 20 Jahre lang verdiente er seine Brötchen als selbstständiger Unternehmer, bevor ihn im Jahr 2000 wieder die Kunst rief. Allerdings nicht mehr im darstellerischen, sondern im schöpferischen kreativen Bereich, denn „gemalt

habe ich schon immer“. Schwerpunkte seiner Arbeit wurden neben der Malerei auch Fotokunst und Street Art. Zahlreiche Ausstellungen im Raum Berlin folgten.

Jacot begeistert sein Publikum mit knalligen Farbeffekte und zugleich bizarren, zerbrechlich wirkenden Gebilden in Acryl. Seine Bilder spiegeln seine seelische Verfas-

sung und sind geprägt von der Verarbeitung all dessen, was ihn umgibt. Optimismus und Lebensfreude sind bei Michel Jacot ungebrochen, obwohl er seit 2004 eine Diagnose nach der anderen bekommt: Leberzirrhose, Stimmritzenkrebs und anderen Erkrankungen. 2006 wurde eines seiner Gemälde zum Siegerbild der Reha-fair in Berlin gewählt.

Versteigerung Nach Bad Rappenau kam der 72-Jährige, der trotz aller Einschränkungen ausgeglichen und jugendlich wirkt, „weil ich den rechten Arm nicht mehr heben konnte“. Das funktioniert jetzt wieder, und der Künstler ist dafür sehr dankbar. „Ich würde gern eines meiner Bilder versteigern lassen und den Erlös einer Bad Rappener Einrichtung zugute kommen lassen“, wünscht er sich zum Abschied.

Mehr als 100 seiner großartigen Bilder lässt er vorläufig in der Salinenklinik hängen, um die kühle Nüchternheit der Krankenhauswände aufzulockern. Menschen mit Einschränkungen will er zeigen, was auch nach schweren Erkrankungen noch möglich ist. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten der Klinik besucht werden.

Spritfabrik in Richen hat neuen Besitzer

EPPINGEN Das Gelände der insolventen Hans Wiessner GmbH in Richen ist verkauft. Entsprechende Informationen unserer Zeitung hat Ortsvorsteher Giselbert Seitz gestern bestätigt. Neuer Besitzer der Anlage, im Volksmund Spritfabrik getauft, ist ein Eppinger Geschäftsmann, der nicht namentlich genannt werden will. Zu den Plänen für das Gelände äußerte er sich auf Nachfrage zunächst nicht. Ortsvorsteher Seitz und der Ortschaftsrat waren lange davon ausgegangen, dass ein Investor auf dem Areal am Ortsrand seniorengerechte Wohnungen plant. Das Vorhaben hat sich aber offenbar zerschlagen.

Das traditionsreiche Unternehmen produzierte lange Industrialalkohol aus Rüben, seltene dann auf Getreide als Rohstoff um und stieg in die Stromproduktion ein. Zeitweise hielt das Kraichgau Raiffeisen Zentrum einen Anteil an dem Unternehmen. Hohe Rohstoffkosten und Konkurrenz aus Übersee brachten das Aus. Seit 2008 ruht die Produktion. Über Jahre hatte der Insolvenzverwalter, der Heilbronner Anwalt Marcus Egner, einen Käufer gesucht. Vom ursprünglich angesetzten Preis verlange man nur noch die Hälfte, hatte er zuletzt berichtet. ah

Mit dem Zug zum Stadion

EPPINGEN/SINSHEIM Zur Bundesligapartie zwischen 1899 Hoffenheim und Greuther Fürth am Freitag, 19. Oktober, ab 20.30 Uhr weist die Bahn Fans auf Zugverbindungen zum Stadion hin.

Von Heilbronn Hauptbahnhof fahren Züge um 18.33 Uhr und um 19.06 Uhr jeweils mit Umstieg und Anschluss in Bad Friedrichshall-Jagstfeld zur Haltestelle Arena. Halt in Bad Rappenau ist um 19 Uhr beziehungsweise 19.28 Uhr, in Badstätt und Grombach jeweils drei oder sieben Minuten später. Von Eppingen fahren zwei S-Bahnen um 18.31 Uhr und 19.31 Uhr in einer Fahrtzeit von einer Viertelstunde zur Haltestelle Arena. Beide S-Bahnen halten unterwegs unter anderem in Eppingen-Richen und Ittlingen. db

Krüger-Kabarett in der Krone

GEMMINGEN Der Berliner Kabarettist Hans Krüger gastiert am Freitag, 19. Oktober, in der Reihe Kronischer Kleinkunst im Gasthaus Krone. Krüger ist Schauspieler, Puppenspieler, Komiker und Puppenspiel-Dozent an der Hochschule für Schauspielkunst in Berlin. Sein Programm „Hans Krüger Nationalpark“ beginnt um 20.30 Uhr, Einlass kostet um 18.30 Uhr. Karten kosten 14 Euro an der Abendkasse. kro

Däumling als Puppentheater

EPPINGEN Das Eppinger Figurentheater zeigt Astrid Lindgrens Klassiker „Nils Karlsson-Däumling“ am Sonntag, 21. Oktober, ab 15 Uhr als Puppentheater. Die Vorstellung beginnt um 15 Uhr und richtet sich an Kinder ab vier Jahren. Karten im Vorverkauf gibt es in den Buchhandlungen Müller oder Holl und Knoll sowie beim Figurentheater, Bahnhofstraße 26, 07262 9242033. eppi

Oktoberfest im Pflegezentrum

HÜFFENHARDT Die Bewohner des Wohn- und Pflegezentrums feiern Oktoberfest am Sonntag, 21. Oktober. Los geht es mit einem Weißwurstfrühstück ab 10.30 Uhr, umrahmt von der Feuerwehrkapelle Hüffenhardt. Später gibt es Präsentationen von Partnerfirmen und eine Tombola. wpz